Mittwoch, den 26. September 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 264. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens. an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Der moralische Sumpf wird offenbar.

Massenhafte Klagen über Sanacjaabgeordnete wegen unerlaubter Handlungen.

Die bisher bekanntgewordenen Affären innerhalb des Regierungsblocks, durch welche bekanntlich mehrere Abgeordnete und Sanacjawürdenträger arg kompromittiert worden sind, indem ihnen verschiedene Schwindeleien und Betrügereien nachgewiesen wurden, hat sehr bezeichnende Folgen nach sich gezogen. Beim Präsidium des Regierungsblocks laufen jetzt zahlreiche Klagen von Personen ein, in welchen Abgeordnete des Regierungsblocks unehrlicher Handlungen bezichtigt werden. Wieviel Sanacjaabgeordnete auf diese Weise beschuldigt werden, ist nicht bekannt, doch sollen die Klagen sehr zahlreich sein.

Wie man sieht, rollt die Lawine der Unmoral weiter. Durch die ersten Maßregelungen haben solche Personen, die mancherlei über die Geschäfte der Sanacja wußten, aber bisher aus begreiflichen Gründen schwiegen, jetzt den Mut gefaßt und machen nun ihre Anzeige.

Werden aber alle diese Beschuldigungen innerhalb des Regierungsblocks auch die entsprechende Erledigung finden oder wollte man durch die bisherigen Enthüllungen nur einige Unbequeme treffen?

Die Opposition verlangt parlamentarische Untersuchung in der Zyrardower Affäre.

Wie bekannt wird, wird die Zyrardower Affäre auch im Sejm ihren Nachklang finden. Und zwar wird die gesamte Opposition in der ersten Sitzung des Sejm nach dessen Zusammentritt zur Budgetsession einen Antrag einbringen, in welchem die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses verlangt wird, der untersuchen soll, welche Rolle gewisse Abgeordnete und Senatoren in der Zyrardower Affäre gespielt haben.

Gestern verhörte der Untersuchungsrichter für besondere Angelegenheiten die verhafteten Direktoren der Zyrardower Werke.

Maßnahmen gegen rechts und links

Massenhaussuchungen bei Nationalradikalen in Warschau.

30 Personen verhaftet.

Die Warschauer politische Polizei hat gestern nacht wieder eine großangelegte Aktion gegen das verbotene Nationalradikale Lager durchgeführt. Veranlaßt wurde diese Aktion durch eine wieder stark hervortretende Aktivität dieser nationalistischen Jugendgruppe, die sich vor allem in der Kolportage des verbotenen Blattes dieser Organisation „Sztafeta" äußerte. Die Polizei hat zahlreiche Haussuchungen durchgeführt und in der Folge 30 Personen verhaftet. In der Wohnung eines Verhafteten wurde die ganze Auflage der „Sztafeta" von 8000 Exemplaren gefunden und konfisziert. Haussuchungen wurden auch bei sehr bekannten Persönlichkeiten durchgeführt, deren Namen nicht genannt werden. Unter den Verhafteten befinden sich auch die Redakteure der geheimen „Sztafeta", die Studenten Jan Sieminski und Waclaw Wisniewski. Bei 12 von den verhafteten 30 Personen wurden, wie es heißt, Instruktionen über die Bewaffnung der Mitglieder der Organisationen wie auch mehrere Granaten und Revolver gefunden. Gegen sie wird Anklage wegen Vorbereitung zum gewaltsamen Staatsumsturz erhoben werden. Die übrigen werden sich wegen Verbreitung illegaler Literatur zu verantworten haben.

Jüdischer Handelsangestelltenverband in Warschau geschlossen.

Das Regierungskommissariat in Warschau hat den jüdischen Handelsangestelltenverband verboten und das Lokal des Verbandes an der Leszno 1 geschlossen. Der Verband war links eingestellt. Vorgestern abend drang ganz unerwartet Polizei in das Lokal des Verbandes, wo gerade eine Versammlung der Mitglieder des Verbandes stattfand, ein. 100 Personen wurden verhaftet und aufs Untersuchungsamt abgeführt, wo die Personalien und das politische „Sündenregister" der Festgenommenen nachgeprüft werden wird.

Aktion gegen die Bauernjugend in Kleinpolen.

30 Jugendorganisationen der Volkspartei geschlossen.

Der Starost von Neusandez hat 30 Organisationen der Bauernjugend, die unter dem Einfluß der Volkspartei standen, geschlossen. Als Grund für diese Maßnahme wird angegeben, daß diese Organisationen die öffentliche Ruhe und Sicherheit gefährdet hätten. Wegen dieses Vorgehens des Neusandezer Starosten soll bei der Regierung interveniert werden.

Der Gordon-Bennett-Flug.

Zwei weitere Ballons in Sowjetrußland gelandet.

Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Sowjetunion zwei weitere Ballons, die an dem Wettfliegen um den Gordon-Bennett-Pokal teilnehmen, gelandet. Mit den gestrigen fünf sind also auf sowjetrussischem Gebiet sieben Ballons gelandet: zwei amerikanische und ein italienischer Ballon bei Leningrad, der belgische Ballon „Belgique" bei Witebsk, der polnische Ballon bei Rjasan, ein weiterer Ballon bei Leningrad und schließlich der siebente bei Chomla. Die Zugehörigkeit der zwei letzten Ballons konnte noch nicht festgestellt werden.

Wieder ein deutsches Emigrantenblatt in Polen verboten.

Das Innenministerium hat dem in Paris erscheinenden Blatt der deutschen Emigranten „Deutsche Volkszeitung" das Debüt entzogen, angeblich wegen zahlreicher Angriffe gegen Polen.

Der Streik im englischen Bergbau unvermeidlich?

Die Einigungsverhandlungen zerschlagen.

London, 25. September. Die seit zwei Tagen in Cardiffie geführten Einigungsverhandlungen zwischen den Grubenbesitzern und den Bergarbeitern von Südwales sind heute mit einem völligen Mißerfolg beendet worden. Die Grubenbesitzer stellten die Forderung, daß der Konflikt einem aus drei Personen bestehenden Schiedsgericht übergeben werde. Die Grubenbesitzer stellten hierbei die Bedingung, daß dieses Schiedsgericht vom Bargbauministerium aus solchen Personen zusammengesetzt werden solle, die weder die Interessen der Grubenbesitzer noch der Grubenarbeiter kennen. Diesen sonderbaren Vorschlag, die Entscheidung über eine so schwerwiegende Frage in die Hände von Personen zu legen, die keine Kenntnis über den Bergbau haben, haben die Arbeiter ganz entschieden abgelehnt. Auch in Regierungskreisen hat das Verlangen der Grubenbesitzer Verwunderung hervorgerufen.

Entrechtung—Gewalregime.

Aufruf der evangelischen Opposition in Deutschland.

Berlin, 24. September. Die Pfarrer der oppositionellen Bekenntnissynode haben anläßlich der Einführung des Reichsbischofs folgende Erklärung von ihren Kanzeln, so weit sie ihnen noch zur Verfügung standen, verlesen:

„Wir verwerfen die Irrlehre, die über die Bekenntnisse hinweg die „Nationalkirche" erstrebt. Weil sie das tun, haben sich der Reichsbischof Müller und der Rechtswalter Jäger, sowie alle, die ihnen hierin Gefolgschaft leisten, von der christlichen Gemeinde geschieden. Sie haben den Boden der christlichen Gemeinde verlassen und sich aller Rechte an ihr begeben. Diese Scheidung muß die christliche Gemeinde sehen, anerkennen und vollziehen.

Es ist dem Reichskirchenregiment durch seine rechts- und bekenntniswidrigen Eingriffe gelungen, trotz des treuen Widerstandes der bekennenden Gemeinden alle rechtsmäßigen Kirchenführer und Bischöfe, abgesehen von jenen von Bayern und Hannover, aus ihren Aemtern zu entfernen, die Gemeinden zu entrechten und ein Gewaltregiment aufzurichten. Man wird jetzt versuchen, dieses Werk zu vollenden und dabei noch stärker als bisher die Predigt des lauteren Evangeliums zu unterdrücken.

Angesichts dieser Gefahr, die vielerorts bereits zu unerträglichem Gewissensdruck und zur Verfälschung der kirchlichen Verkündigung, zu Maßregelungen und Absetzungen geführt hat, sieht es der Bruderrat der Bekenntnissynode der deutschen evangelischen Kirche als seine ihm von Gott gewiesene Aufgabe an, unerschrocken und beharrlich dafür zu kämpfen, daß unser evangelischen Christenheit die echte Botschaft erhalten bleibe: Darum fordern wir die bekenntnistreuen Pfarrer, Aeltesten und Gemeindemitglieder auf, weiterhin alle Kraft an die Sammlung der bekennenden Gemeinde zu setzen, damit unserem Volke die Kirche des Evangeliums erhalten bleibe. Nur diese Kirche, begründet auf Gottes Wort, nach den Bekenntnissen der Reformation, vertreten in der Bekenntnissynode und ihrem Bruderrat, ist die rechtsmäßige deutsche evangelische Kirche."

Frankreich wartet auf Polens Antwort.

Besprechungen Barthous und Litwinows über den Ostpakt

Paris, 25. September. Laut Havas haben sich die Besprechungen, die Barthou mit dem Außenkommissar Litwinow im Beisein von Massigli und dem Sowjetvertreter Rosenberg hatte, in der Hauptsache um die Fragen gedreht, die sich aus dem Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund ergeben. In diesen Besprechungen müßte der Ostpakt besondere Beachtung gefunden haben. Doch erklärt man in französischen und Sowjetkreisen mit Nachdruck, daß in dieser Hinsicht nichts unternommen werde, bevor nicht Polens Antwort bekannt und geprüft sei. Die polnische Note werde am Mittwoch, spätestens aber am Donnerstag Barthou überreicht werden, der sie zuerst, wie sie auch ausfalle, dem nächsten Ministerrat unterbreiten werde. Die französische Regierung werde in ihrer Gesamtheit beschließen, welche Antworten Deutschland und Polen erteilt werden sollen.

Das österreichische Problem sei von Barthou, so fährt Havas fort, am Dienstag nur in zwei Telephongesprächer behandelt worden.

Der Handel um Oesterreich.

Gegensätze zwischen Italien und der Kleinen Entente noch nicht überbrückt.

Genf, 25. September. Auch im Laufe des Dienstag haben die Besprechungen über die österreichische Frage noch zu keinem greifbaren Ergebnis geführt. Die Lage wird vor allem von italienischer Seite noch immer als ungeklärt bezeichnet. Besonders sind die Gegensätze zwischen Italien und der Kleinen Entente noch in keiner Seite überbrückt. Man konnte deshalb am Dienstag abend nicht selten Aeußerungen hören,

die von einer starken Resignation im Lager der Staaten zeugen, die an einem österreichischen Staat interessiert sind. Trotzdem wird zweifellos doch der Versuch gemacht werden, irgendeine gemeinsame Erklärung zustande zu bringen, selbst wenn es sich nur um eine Bekräftigung der Erklärungen der drei Großmächte vom Februar d. J. handeln sollte. Barthou scheint aber seine Bemühungen, irgend etwas zustande zu bringen, das darüber hinausgeht, noch nicht aufgegeben zu haben.

Rußland verkauft die Ostchina-Bahn.

Für 170 Milliarden Yen.

Tokio, 25. September. Im Ministerium des Auswärtigen wurden Einzelheiten über die Regelung der Ostchina-Bahnfrage bekanntgegeben, die jetzt tatsächlich endlich erreicht zu sein scheint. Von dem Kaufpreis, der 170 Millionen Yen beträgt, sollen zwei Drittel in Waren erlegt werden. Nur das letzte Drittel wird dann in bar bezahlt, und zwar zur Hälfte sofort, der Rest innerhalb von drei Jahren in Raten. Auf Grund des Besitzwechsels werden sämtliche sowjetrussische Angestellten der Eisenbahn innerhalb von sechs Monaten nach Unterzeichnung des Vertrages entlassen werden können. Damit wäre eine Ursache der vielen Reibungen im Fernen Osten endgültig beseitigt. Zur Abfindung der ausscheidenden sowjetrussischen Beamten ist nach japanischer Darstellung innerhalb der Gesamtkaufsumme ein Betrag von 30 Millionen Yen besonders ausgeworfen.

Tokio, 25. September. Das Nachrichtenbüro „Rengo" bemerkt zu der Nachricht von dem Verkaufe der ostchinesischen Bahn, daß hauptsächlich die Intervention des japanischen Außenminister Hirota dazu beitrug, daß der definitive Betrag von 170 Millionen Yen vereinbart wurde. Sowjetrußland forderte nämlich 190 Millionen und der Mandschustaat bot 150 Millionen an.

Amnestie in Italien.

Anläßlich der Geburt einer Prinzessin.

Rom, 25. September. Anläßlich der Geburt der Prinzessin Maria Pia, der jüngsten Tochter der italienischen Thronfolgerpaares, hat der König von Italien eine allgemeine Amnestie erlassen, die am heutigen Dienstag im amtlichen Verordnungsblatt erschienen ist. Danach werden alle Geldstrafen und Gefängnisstrafen bis zu zwei Jahren niedergeschlagen. Strafen von längerer Dauer werden um 2 Jahre gekürzt. Die Amnestie schließt vor allem auch das „Verbrechen der unerlaubten Auswanderung und Ablegung der Staatszugehörigkeit" ein. Ausgeschlossen sind Spionage, Verbrechen gegen das keimende Leben, Mord und betrügerischer Bankrott. Die Amnestie findet auf alle Verbrechen Anwendung, die bis zum 24. September d. J. begangen worden sind, und erstreckt sich auch auf Militärpersonen.

Wieder ein Kommunist in Hamburg zum Tode verurteilt.

Hamburg, 25. September. Das hanseatische Sondergericht verhandelte am Dienstag gegen den kommunistischen Funktionär Willi Jasper, dem eine Reihe von kommunistischen „Terrorakten" und der Ueberfall auf das Adlerhotel an der Schanzengasse am 21. Februar 1931 zur Last gelegt wurden. Der Staatsanwalt hat gegen Jasper wegen Mordversuchs in verschiedenen Fällen und wegen schweren Landfriedensbruchs auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 die Todesstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit gefordert. Am Dienstag nachmittag wurde folgendes Urteil gefällt: Der Angeklagte wird wegen schweren Landfriedensbruchs unter den erschwerten Umständen der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 wegen gemeinen Mordversuchs und wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz in mehreren Fällen zum Tode und 15 Jahren Zuchthaus bestraft. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden dem Angeklagten auf Lebenszeit aberkannt.

Künstliche Bewässerung der Wolgasteppe

Die Trockenheit des letzten Sommers hat mit besonderer Schärfe die Frage der Gefahren aufgerollt, die die Steppengebiete der Sowjetunion dann bedrohen, wenn die Regenmenge hinter dem üblichen Durchschnitt zurückbleibt. In seiner letzten Sitzung hat der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion die Erfahrungen überprüft, die die Kollektivwirtschaften der Steppengebiete der Wolga im Laufe dieses Jahres gemacht haben. Es wurde festgestellt, daß die Errungenschaften auf diesem Gebiete bedeutend sind, daß es aber doch noch notwendig ist, daß die Kollektive mit Hilfe der Sowjetbehörden neue Bewässerungsanlagen schaffen, die bis zu Ende dieses Jahres 33 000 Hektar kollektiv bebauter Felder mit Wasser versorgen sollen. Für diese Arbeiten ist ein zinsloser Kredit von 4 Millionen Rubel zur Verfügung gestellt worden, außerdem wurde das Volkskommissariat für Landwirtschaft beauftragt, für das kommende Jahr einen Plan für die Schaffung von Bewässerungsanlagen für eine Gesamtfläche von 130 000 Hektar auszuarbeiten. Diese Maßnahmen bilden eine Ergänzung für die großzügigen Kanalisierungspläne der Wolga, durch die in der Periode des zweiten Fünfjahresplanes die Bewässerung großer Teile des Wolgagebietes ermöglicht werden wird.

Das Geheimnis von Engelwood.

Verhaftung der Entführer des Lindbergh-Babys?
Das größte Kriminalrätsel der Welt.

Ganz Amerika steht augenblicklich im Banne der sensationellen Mitteilungen über die Verhaftung der Entführer des Lindbergh-Babys, die endlich, nach zweieinhalb Jahren ermittelt werden konnten.

Am Abend des 1. März 1932 war das 19 Monate alte Baby des Ehepaares Lindbergh aus dem Kinderzimmer des elterlichen Landsitzes in Engelwood in New Jersey geraubt worden. Schon nach dem ersten Augenschein war man davon überzeugt, daß eine Bande von Kidnappern, von Menschenentführern am Werke gewesen war, die ein Lösegeld für das Kind verlangten. Oberst Lindbergh erklärte sich schließlich zur Zahlung von 50 000 Dollar bereit. Als Treffpunkt mit den Banditen war ein einsam gelegenes Bootshaus vereinbart worden, wo der Flieger auch tatsächlich mehrere maskierte Männer vorfand, die ihm das Köfferchen mit den Dollarnoten abnahmen und erklärten, er solle etwa 450 Meilen nordöstlich von Neuyork nach einer Villa Ausschau halten. Man werde ihm, wenn er im Flugzeug in der Nähe vorbeifliege, Zeichen und weitere Anweisungen geben.

In einem Wasserflugzeug machte sich Lindbergh alsbald auf die Suche. Tag für Tag kreuzte er über der fraglichen Küste. Aber es war nichts zu erkennen, was auf den Aufenthalt des entführten Kindes hindeutete.

Enttäuscht mußte Lindbergh endlich seine Suche aufgeben. Er hatte keine andere Möglichkeit, mit den Verbrechern in Verbindung zu treten, als das Zeitungsinserat. In den folgenden Tagen ließ er deshalb in mehreren großen Blättern ein Inserat mit der Frage: „Habt Ihr mich betrogen?" und mit der Bitte um weitere Anweisungen veröffentlichen. Aber jetzt war von den Banditen nichts mehr zu hören. Der unglückliche Vater ließ nichts unversucht. Er trat an bekannte Unterweltler heran und bat sie, ihm zu helfen. Die Hilfe wurde auch zugesagt. Aber das Kind konnte doch nicht wieder herbeigeschafft werden.

Im Weißen Haus in Washington kam es zu einer ernsten Konferenz zwischen dem damaligen Präsidenten Hoover und dem Generalstaatsanwalt Mitchell. Als ihr Ergebnis wurden eine Reihe von weitgehenden Ermächtigungen den Exekutivstellen der Polizei übergeben, mit dem dringenden Auftrag, alles Menschenmögliche in der Aufklärung des Verbrechens zu unternehmen. Aber das Ergebnis der so groß angelegten Aktion blieb ohne nennenswerten Erfolg. Es gelang zwar, mehrere Unterweltler zu verhaften, die seit langem von der Polizei gesucht worden waren, aber ihre Beteiligung an der Entführung des Lindbergh-Kindes konnte ihnen nicht nachgewiesen werden. Eines Tages meldete sich ein Schiffswerftbesitzer namens Curtis, der behauptete, die Entführer zu kennen, die in einer Segeljacht mit dem Kind an Bord in den nordamerikanischen Küstengewässern Kreuzfahrten unternähmen. Lindbergh machte Curtis zu seinem Vertrauensmann. Aber nach langem Hinundher wurde es offenbar, daß Curtis ein Betrüger war.

Endlich mußte man die entsetzliche Entdeckung machen, daß das Kind nicht mehr am Leben war. Man fand den verstümmelten Leichnam in unmittelbarer Nähe des Landsitzes. Die gerichtsärztliche Untersuchung ergab, daß die Verbrecher das Kind noch am gleichen Tage des Raubes in bestialischer Weise umgebracht hatten.

Von Zeit zu Zeit tauchten Dollarnoten mit den Nummern auf, die sich Lindbergh notiert hatte, bevor er den Koffer mit den 50 000 Dollar an die Verbrecher übergab. Sie gaben der Polizei wiederholt die Möglichkeit zu weiteren Ermittlungen und Verhaftungen. Und sie führten jetzt zu der Verhaftung der wirklichen Täter, eines gewissen Richard Hauptmann. Das größte Kriminalrätsel der Welt ist somit aufklärt. Gegen Hauptmann, der ein ehemaliger deutscher Sträfling aus Kamenz in Sachsen ist, ist jetzt die *Anklage wegen Erpressung* erhoben worden. Hauptmann wird bis zum 1. Oktober nicht gegen Kaution aus dem Gefängnis entlassen werden. Polizeiagenten behaupten, ermittelt zu haben, daß sich Hauptmann im Jahre 1931 mit einem ihm sehr ähnlich sehenden Manne in Los Angeles aufgehalten habe. Daß mindestens noch ein zweiter an dem Verbrechen beteiligt ist, geht auch aus einer Aussage Dr. Condons, des Mittelsmannes Lindberghs, hervor, der bei der Auszahlung des Lösegelds den Eindruck hatte, daß ein zweiter Mann in der Nähe „Schmiere stand".

Ein Bildtelegramm von dem Verhafteten.
Gerhard Richard Hauptmann (mit Hut) aus Kamenz in Sachsen, der als der Mörder des Kindes verhaftet wurde, bei der Abnahme der Fingerabdrücke.

Der Erpresser Hauptmann leugnet hartnäckig.

Nach viertägigem fast ununterbrochenem Verhör, währenddessen er nur wenig Nahrung erhielt, verblieb der in Zusammenhang mit der Entführung des Lindbergh-Kindes verhaftete Hauptmann bei seiner ersten Aussage, daß er weder mit der Entführung noch mit dem Lösegeld irgend etwas zu tun habe.

Tagesneuigkeiten.

Der Streik in der Seidenindustrie endgültig beigelegt.

Die Grundlagen des abgeschlossenen Lohnvertrages.

Nach einer Dauer von über 15 Wochen ist gestern der Streik in der Seidenindustrie durch Unterzeichnung des Sammelvertrages endgültig beigelegt worden. An der im Arbeitsinspektorat unter Leitung des Arbeitsinspektors Wyrzykowski stattgefundenen Konferenz nahmen teil: Vertreter des Landesverbandes der Textilindustrie, des Vereins der Lohnfabrikanten einerseits und Vertreter des Klassenverbandes sowie des „Praca"-Verbandes andererseits. Die Konferenz begann um 12 Uhr und dauerte wieder bis 4 Uhr. Nach langwierigen Verhandlungen einigte man sich schließlich auf den Text des Sammelvertrages, wonach dieser unterzeichnet wurde. Der Vertrag verpflichtet bis zum 1. April 1935. Auf Grund dieses Vertrages werden die Löhne der Seidenweber auf Grund der Verdienste in der Baumwollindustrie errechnet, wobei die Seidenweber, die Naturseide arbeiten, 35 Prozent mehr als die Baumwollweber verdienen werden, und die Seidenweber auf Kunstseidenstühlen 25 Proz. mehr als die Baumwollweber. Für die auf englischen Stühlen Naturseide arbeitenden Weber ist der Lohn um 20 Prozent höher als für Baumwollweber, für Kunstseide auf englischen Stühlen um 15 Prozent, und Seide gemischt mit Baumwolle auf englischen Stühlen um 10 Prozent höher als in der Baumwollindustrie. Desgleichen ist im Lohnvertrag auch der Lohn für das Hilfspersonal festgelegt worden. Und zwar ist der Lohn für Scherer auf Zl. 6,68 bei Tageslohn und auf Zl. 8,00 bei Akkordarbeit, für Reiger auf Zl. 7,28 und 8,75, für Spulerinnen auf 4,83 und 5,81 Zl., für Wicklerinnen auf Zl. 4,83 und 5,81 und für Burschen über 18 Jahren auf Zl. 3,89 und unter 18 Jahren auf Zl. 3,22 festgelegt worden.

Im Vertrag ist festgehalten, daß für Teilnahme am Streik kein Arbeiter entlassen werden darf, auch tritt durch den Streik keine Unterbrechung im Arbeitsverhältnis ein. Der Vertrag kann ehestens am 1. April 1935 gekündigt werden; erfolgt die Kündigung nicht, dann verlängert sich die Gültigkeit des Vertrages von Monat zu Monat.

Wie wir erfahren, werden bereits heute einige Seidenwebereien ihren Betrieb aufnehmen, während die übrigen in der nächsten Woche folgen werden. (a)

Morgen Konferenz in Sachen des Streiks in der Kotonindustrie.

Der Arbeitsinspektor hat für den morgigen Donnerstag eine Konferenz zwischen den Arbeitgebern und den streikenden Arbeitern der Kotonindustrie in Sachen einer evtl. Herbeiführung einer Einigung einberufen. (a)

Die jüdischen Bäckermeister brechen den Lohnvertrag.

Die jüdischen Bäckereibesitzer wollen den unlängst abgeschlossenen Lohnvertrag nicht einhalten und haben den Vertrag ganz offen gebrochen. Die jüdischen Bäckergesellen wandten sich deshalb an den Arbeitsinspektor mit der Bitte um Intervention. Im Zusammenhang mit diesem Konflikt in den jüdischen Bäckereien kompliziert sich auch die Frage einer Herabsetzung der Brotpreise, die in den nächsten Tagen erwartet wurde. (a)

Fortbildungskurse für Erwachsene.

In der Zeit vom 24. September bis 2. Oktober findet täglich zwischen 18.30 und 20 Uhr die Einschreibung für die Fortbildungskurse für Erwachsene und für die schulentlassene Jugend statt. Die Einschreibungen werden in folgenden Lokalen entgegengenommen: für die Fortbildungskurse: Petrikauer 249, Senatorska 36, Wulczanska 117 und Franciszkanska 76; für die Bildungskreise: Podmiejska 21 und Sierakowskiego 26. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Nähere Einzelheiten sind in den Kanzleien der Abendschulen zu erfahren. — Hierbei sei erinnert, daß es in Lodz eine deutsche Abendschule nicht gibt und daß diese im vorigen Jahre nach Uebernahme der Stadtverwaltung durch den Regierungskommissar liquidiert wurde.

Die Kontrolle in der Sozialversicherungsanstalt.

Wie wir berichteten, weilt in Lodz eine Ministerialkommission, die eine Untersuchung der Heiltätigkeit der Lodzer Sozialversicherungsanstalt durchführt. Gestern ist in Lodz auch der Inspektor des Heilwesens des Fürsorgeministeriums Dr. Lopatto eingetroffen, der den Vorsitz der Kommission übernahm. An der Untersuchung nehmen auch der Leiter der Gesundheitsabteilung des Lodzer Wojewodschaftsamtes Dr. Skalski und Dr. Ladynski teil. Wie wir erfahren, prüft die Kommission verschiedene Klagen über die Tätigkeit der Sozialversicherungsanstalt, die sowohl von Versicherten wie von den Angestellten der Anstalt eingebracht wurden. Die Kontrolle wird wahrscheinlich die ganze Woche über andauern. Im Laufe des gestrigen Tages vernahm die Kommission in der Zentrale der Sozialversicherungsanstalt eine Reihe von Zeugen in Sachen verschiedener Klagen. Das Ergebnis dieser Untersuchungen wird dem Minister für soziale Fürsorge vorgelegt werden. (a)

Bahnsteigkarten nur für Kinder über 4 Jahre.

Die Verwaltung der Lodzer Eisenbahndirektion hat Instruktionen in Sachen der Bahnsteigkarten für Kinder erhalten. Danach hat jede erwachsene Person das Recht, zwei Kinder bis zu 4 Jahren frei auf den Bahnsteig mitzunehmen. (a)

Registrierung des Jahrganges 1916.

Morgen, Donnerstag, haben sich im Militärbüro an der Petrikauer 165 die Männer des Jahrgangs 1916 aus dem Bereiche des 5. Polizeikommissariats zu melden, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben S, Sz und T beginnen, ferner diejenigen aus dem Bereiche des 14. Polizeikommissariats mit den Anfangsbuchstaben H, Ch, I(i), J(j), K, L. Die Registrierung findet in der Zeit von 8 bis 15 Uhr statt. (a)

Ergänzungsaushebungskommission.

Freitag, den 28. d. M., 8 Uhr früh, amtiert im Militärbüro an der Petrikauer 165 die Ergänzungsaushebungskommission des Kreisergänzungskommandos Lodz-Stadt II. Einzufinden haben sich die Rekruten des Jahrgangs 1913 sowie Männer älterer Jahrgänge, die bisher vor keiner Aushebungskommission gestanden oder sonst ihr Militärverhältnis nicht geregelt haben, sofern sie im Bereiche der Polizeikommissariate 1, 4, 6, 7, 10, 12, 13 und 14 wohnen. Alle betreffenden Männer haben namentliche Aufforderungen erhalten. (a)

Selbstmordversuch eines Obdachlosen.

Auf dem Felde an der Ozorkowskistraße trank der arbeits- und obdachlose 43 Jahre alte Boleslaw Krakowiak in selbstmörderischer Absicht Gift. Vorübergehende fanden den Lebensmüden in bewußtlosem Zustande auf und riefen die Rettungsbereitschaft herbei, die ihn ins Radogoszczer Krankenhaus überführte. Die Ursache der Tat ist zweifellos in der großen Not des Mannes zu suchen. (a)

Ausgesetztes Kind.

Auf der Straße vor dem Hause Franiszkanska 43 wurde ein etwa 3 Monate altes Kind männlichen Geschlechts gefunden. Das Kind wurde ins Findelheim eingeliefert. (a)

„Schwarze" Rache einer Exmittierten.

Vorübergehende waren gestern mittag Zeugen eines ungewöhnlichen Zwischenfalls vor dem Hause Petrikauer Straße 99. Eine Frau trat an einen elegant gekleideten Herrn heran und schwappte ihm aus einer Flasche Tinte ins Gesicht. Der Ueberfallene machte jetzt keinen besonders würdigen Eindruck: das Gesicht und die Hände waren von der Flüssigkeit ganz schwarz und der Anzug ganz und gar von Tinte beschmutzt. Es erwies sich, daß die Frau Ita Baumgold heißt und an der Zurawia 8 wohnt, während es sich bei dem Ueberfallenen um den Hausbesitzer Jan Szczepanski von der Napiorkowskiego 42 handelte. Die Baumgold war Einwohnerin im Hause Szczepanskis und erhielt auf dessen Betreiben die Exmission ausgesprochen. Sie rächte sich daher an ihm auf diese eigenartige Weise. Die Baumgold wurde dem Starosteigericht übergeben. (a)

Seinen Spielkameraden ins Feuer gestoßen.

Auf einem Felde an der Tkackastraße in Chojny brannten Knaben ein Feldfeuer. Anwesend war auch der 5jährige Kazimierz Janiszewski. Der 12jährige Jan Madalinski versetzte dabei dem kleinen Janiszewski einen heftigen Stoß, so daß dieser stürzte und mit den Händen und dem Gesicht ins Feuer fiel. Außerdem fingen die Kleider des Kleinen Feuer. Es eilten erwachsene Personen herbei, die das Feuer löschten und die Rettungsbereitschaft herbeiriefen. Der Knabe hatte schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitten und mußte ins Anna-Marie-Krankenhaus eingeliefert wurden. Auch die Polizei wurde benachrichtigt, die die Eltern des Madalinski wegen mangelnder Aufsicht über den Knaben zur Verantwortung zog.

Blutiger Streit um eine Frau.

Das Dorf Biskupia Wola, Gemeinde Czarnocin, Kreis Lodz, war der Schauplatz einer blutigen Auseinandersetzung zwischen zwei Bauernburschen, die sich um die Gunst einer Dorfschönen bemühten. Kürzlich kehrte Bronislaw Kraska nach Beendigung des Militärdienstes ins Dorf zurück und suchte sich dem Mädchen zu nähern, mit welchem der Nachbarssohn Wladyslaw Slowianek schon längere Zeit verkehrte. Als das Mädchen dem Kraska immer mehr ihre Gunst zuwandte, wurde Slowianek von einer blinden Eifersucht ergriffen. Er beschloß daher, seinen Rivalen aus dem Wege zu räumen. Vorgestern abend bewaffnete er sich mit einem großen Messer und lauerte dem Kraska auf. Als dieser herangekommen war, stürzte sich Slowianek auf ihn und stach wie wild auf ihn ein. Kraska konnte sich des hinterlistigen Ueberfalls nicht erwehren und brach mit schweren Stichwunden in der Brust und im Unterleib bewußtlos zusammen. Auf den Lärm eilten Dorfeinwohner herbei, die den Ueberfallenen in hoffnungslosem Zustande nach Lodz überführte. Slowianek wurde festgenommen. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowska, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Srodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; H. Skwarczanski, Kontna 54; L. Czynski, Rokicinska 53.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein tierischer Vater.

Gestern verhandelte das Lodzer Bezirksgericht hinter verschlossenen Türen gegen den 41jährigen Antoni Machalski, wohnhaft Grabowa 1. Die Anklage legte dem Angeklagten zur Last, mit seiner 11jährigen Tochter geschlechtlichen Verkehr gepflogen und sie mit einer geschlechtlichen Krankheit behaftet zu haben. Der Unmensch wurde zu 5 Jahren Gefängnis mit Ehrverlust verurteilt. (a)

Wieder eine Hebamme wegen unerlaubten Eingriffs mit tödlichem Ausgang verurteilt.

Am 15. Juli verstarb im Radogoszczer Krankenhaus die Marja Waliszewska an den Folgen eines unerlaubten Eingriffs. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß ihr die Hebamme Helena Tomaszewska, wohnhaft Cmentarna Nr. 3, die Leibesfrucht abgetrieben hatte, wobei eine Blutvergiftung eintrat, an deren Folgen die Waliszewska starb. Gegen die Tomaszewska wurde ein Strafverfahren eingeleitet und gestern hatte sie sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Sie bekannte sich nicht zur Schuld sondern erklärte, daß sie der verstorbenen Waliszewska nur Rat erteilt, den Eingriff aber nicht selbst vorgenommen habe. Das Gericht schenkte ihr jedoch keinen Glauben und verurteilte sie zu einem Jahr Gefängnis mit Entziehung des Rechts der Ausübung der Praxis für die Zeit von zwei Jahren. (a)

Ein schlagkräftiger Droschkenkutscher.

Zwischen dem Piwna 23 wohnhaften Waclaw Tuszynski und dem Droschkenkutscher Jan Stasiak entstand am 30. März ein Streit wegen der Bezahlung für die Fahrt ein Streit. Dabei ergriff der Droschkenkutscher einen Schraubenschlüssel und schlug auf Tomaszewski ein, wobei er ihm ein Auge ausschlug. Gestern hatte sich Stasiak wegen dieser brutalen Tat vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten und wurde zu 7 Monaten Gefängnis und zur Bezahlung einer Schadenersatzsumme in Höhe von 19 500 Zloty verurteilt. (a)

Aus dem Reiche.

Wielun. Mord auf einer Dorfhochzeit. Eine furchtbare Bluttat wurde auf einer Hochzeit im Dorfe Blawiany, Kreis Wielun, verübt. Unter den Hochzeitsgästen befanden sich der 26jährige Stanislaw Napieralski aus dem Dorfe Blawiany und der 21jährige Wincenty Otolla. Gegen Mitternacht entstand zwischen beiden ein Streit, wobei Napieralski dem Otolla zunächst einen Schlag ins Gesicht versetzte. Dieser reagierte nicht sofort darauf, ging aber auf den Hof hinaus und wartete auf Napieralski. Als Napieralski dann hinauskam, stürzte sich Otolla auf ihn und stieß ihm ein Messer mit solcher Wucht in den Leib, daß die Eingeweide hervortraten. Nach der Tat flüchtete Otolla. Der schwerverletzte Napieralski wurde ins Krankenhaus nach Wielun überführt, wo er kurz nach seiner Einlieferung verstarb. Otolla wurde einige Zeit danach von der Polizei festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert. (a)

Skierniewice. Raubmord. Im Dorfe Karczemki drangen einige maskierte und bewaffnete Banditen in die Wohnung des Ladenbesitzers David Frydman ein und verlangten die Herausgabe der Gelder und der Wertgegenstände. Als sie trotz genauer Hausdurchsuchung nichts Mitnehmenswertes fanden und der Kaufmann den Versteck nicht nennen wollte, gaben sie einige Schüsse auf ihn ab und flohen. Frydman war auf der Stelle tot. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, die aber bis jetzt leider ohne Erfolg geblieben ist.

Wilna. Gefährliche Fliegenstiche. Im verflossenen Sommer wurden hier 4 Fälle notiert, da Personen von einer nicht näher bekannten Fliege gestochen wurden und an den Folgen der Stiche so schwer erkrankten, daß zwei Personen davon starben. Jetzt wird wieder ein Fall bekannt, wo die 21jährige Dienstmagd Masza Szat infolge eines Insektenstiches an allgemeinen Vergiftungserscheinungen so schwer erkrankte, daß sie sofort in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Nur der sofortigen ärztlichen Hilfeleistung ist es zu verdanken, daß das Mädchen nicht sofort verstarb. Man hofft, es am Leben zu erhalten.

Sport.

Leichtathletikmatch LKS — Union-Touring.

Am Sonntag begegnen sich auf dem LKS-Platz die Leichtathleten des LKS und Union-Touring.

Boxkampf Hakoah — JKP.

Der seinerzeit für den 20. September angesetzt gewesene Boxkampf obiger Vereine um die Mannschaftsmeisterschaft des Lodzer Bezirks kam nicht zustande, da Hakoah auf den Kampf verzichtete. Wie wir nun erfahren, soll es dennoch zwischen diesen Vereinen zu einem Boxkampf kommen, der vom Boxverband auf den 2. Oktober festgelegt wurde.

Boxkampfabend bei „Kraft".

Der dritte Boxkampfabend findet am Sonnabend, dem 29. September, um 8 Uhr abends, statt. Im Rahmen des Wettkampfes steigt der Herausforderungskampf Banasiaks mit Frank, der unlängst Taborek eine sensationelle Niederlage bereitete. Von seiten des Turnvereins „Kraft" werden an diesem Abend in den Ring gehen: Czapke, Ladniak, Bitzer I und II, Piontkowski, Schodowski, Kindler, Sieminski, Nawrocki, Frank und Perlinski.

Boxen. Gustave Roth schlug Meroni.

Mittelgewichts-Europameister Gustave Roth trug im Brüsseler Sportpalast einen Kampf gegen den Italiener Clemente Meroni aus. In allen zehn Runden hatte der Belgier Vorteile und siegte verdient nach Punkten. Bei der gleichen Veranstaltung konnte der Belgier Adrien Annet einen Punktsieg über den Franzosen Beneur davontragen.

Zwei Radmeisterschaften am Sonntag.

Auf Veranlassung des polnischen Radfahrerverbandes organisiert der Lodzer Bezirksverband am Sonntag, dem 30. September, die Querfeldein-Meisterschaft von Polen. Die Strecke wird 30 Kilometer betragen und beginnt und endet auf der Radrennbahn im Helenenhof. Im Anschluß an diese Meisterschaft kommt die Fligermeisterschaft von Lodz für das Jahr 1934 zum Austrag. Der Sieger in der Polenmeisterchaft erhält ein Meisterschaftshemd mit weißem Adler und goldener Medaille, der des Fliegerkampfes ein Hemd mit dem Lodzer Wappen und Ehrendiplom.

Das Wettgehen um die Meisterschaft von Polen

über 50 Kilometer findet am Sonntag in Bromberg statt.

Manager klaut die Einnahmen des „Milano".

In Kattowitz spielte vor einigen Tagen der FC Milano gegen 1. FC Kattowitz. FC Milano wurde durch den Krakauer Manager Fleischmann für dieses Spiel verpflichtet. Wie uns nun aus Kattowitz berichtet wird, hat Fleischmann kurz vor der Beendigung des Spieles den Betrag von 1200 Zl. behoben, worauf er spurlos verschwand. Durch diese Defraudation erhielten die Mailänder keine Entschädigung. Sie erstatteten nun die Anzeige bei der Polizei, die bereits eine energische Untersuchung einleitete. Die Italiener mußten mit geborgtem Geld nach Posen fahren, wo sie Warta bekanntlich mit 3:1 (0:1) schlugen.

Radio-Programm.

Mittwoch, den 26. September 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.10 Konzert aus Krakau 13.05 und 20 Schallplatten 16 Musikalische Reportage 16.45 Kinderbriefe 17 Gesangrezital 17.25 Plauderei: Mutter und Tochter 17.35 Lieder 17.50 Sport 18.15 Kammerkonzert 19 Leichte Musik 19.50 Sport 21 Chopinkonzert 21.40 Dänische Musik 23.30 Tanzmusik.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Mittagskonzert 13 Schallplatten 15.15 Kinderliedersingen 16 Bunter Nachmittag 18.30 Geschichten und Balladen 23.30 Europäisches Konzert.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
12 Mittagskonzert 13.05 Schallplatten 15.30 Kinderfunk 16 Nachmittagskonzert 19.30 Orgelmusik 20.10 Lieder 21 Funkexpedition nach Tibet 22.45 Tanzmusik.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Mittagskonzert 13.45 Unterhaltungskonzert 15.30 Kinderfunk 16 Nachmittagskonzert 18 Lieder 21 Funkexpedition nach Tibet 22.45 Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 und 14.10 Schallplatten 15.50 Kinderstunde 17.30 Moderne österreichische Musik 19.20 Tanzmusik 20.05 Konzert 22 Abendkonzert 22.50 Abendkonzert.

Prag (638 kHz, 470 M.)
12.30 Leichte Musik 15.15 Militärkonzert 18.20 Deutsche Sendung 19.10 Schrammelmusik 19.50 Gesang 21 Konzert.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Die Frau im schwarzen Schleier

Die Geschichte eines Verdachts

Roman von Hedda Lindner

(14. Fortsetzung)

Ohne Gruß ging sie zur Tür. Da aber zerbrachen in der kleinen Gerty Baerwaldt alle Schranken, die die Anschauungen der anderen um ihr natürlich warmes Empfinden errichtet hatten. Mit einem Sprug war sie neben Gisela und zog sie in das Zimmer zurück. „Verzeihen Sie mir, daß ich feige war, denn es war nur Feigheit wegen der andern, geglaubt habe ich nie, daß Sie so etwas tun könnten! Wirklich nicht. Und ich will auch nicht mehr feige sein, ich will allen Leuten sagen, daß es gemein ist, so über Sie zu klatschen, aber gehen Sie nicht so fort, Sie dürfen mich nicht verachten!" Schluchzend fiel sie Gisela um den Hals. Die strich ihr leise über das blonde wuschelige Haar.

„Ich glaube, ich muß jetzt dem Schicksal dankbar sein für jeden Menschen, der mir noch ohne weiteres gleich das Schlechteste zutraut", sagte sie bitter.

Gerty schluchzte noch immer. „Wie erbärmlich ist das alles, Sie haben doch wirklich niemand etwas getan!"

„Das ist wohl dazu auch nicht nötig, die Menschen glauben immer lieber das Schlechte als das Gute voneinander", meinte Gisela trübe. „Daß mich viele nicht leiden mögen, habe ich gewußt; mir waren die meisten zu gleichgültig zu einer ausgesprochenen Abneigung, aber daß die kleinliche Gehässigkeit so weit gehen würde, pfui Teufel! Im übrigen wird sich die Unsinnigkeit dieser Gerüchte ja ohne weiteres nachweisen lassen. Mein Mann kommt heute abend zurück, dann will ich die ganze scheußliche Sache gleich mit ihm besprechen."

Gerty brachte Gisela bis zur Haustür; ein fester Händedruck, dann ging sie langsam die Treppen wieder hinauf. Ein tief nachdenklicher Ausdruck lag auf dem weichen Kindergesicht, um den Mund hatte sich ein Zug fester Entschlossenheit eingegraben, der vor dieser Stunde noch nicht da war. Denn diese eine Stunde hatte ein spielerisches junges Ding zu einem verantwortungsbewußten Menschen reifen lassen. Und vielleicht war das doch ein Gewinn dieses grauen Tages, daß Gerty Baerwaldt an ihm zu sich selber fand.

Denn der Tag war grau.

•

Das weiße, saubere Vorweihnachtswetter hatte Nebel und feucht riesenlndem Sprühregen Platz gemacht. Gisela zuckte einmal jäh zusammen, als es eiskalt um ihre Knöchel spritzte, sie achtete kaum darauf, wohin sie trat, rein mechanisch trugen ihre Füße sie den bekannten Weg. Nur als sie an dem kleinen Cafe vorbeikam, ging ein ganz leises schmerzhaftes Bohren durch ihr Herz: Waren es wirklich erst vier kurze Wochen, daß sie sorglos und heiter in dem warmen hellen Raum saß und zu einem Manne mit grauen, klugen Augen hinübersah — was er wohl sagen würde, wenn er wüßte, daß sie nun im Verdacht des Mordes stand?? — Gisela lächelte, aber dies Lächeln war wie eine grinsende Maske vor dem blassen Gesicht und stand so schlecht zu dem verstörten Ausdruck der Augen, daß die Vorübergehenden sie erstaunt musterten. Ihr war, als stächen diese fragenden, erstaunten Blicke wie spitze Nadeln nach ihr, und war sie vorher langsam gegangen, so fing sie jetzt an zu laufen wie eine Verfolgte.

Sie wußte damals noch nicht, daß das Unglück immer schneller ist als wir und den Flüchtenden um so grausamer verfolgt, je schneller er zu entfliehen sucht. Nur wenn wir mit dem Mute der Verzweiflung uns zum Kampfe stellen, dann gelingt es uns manchmal — ganz selten — doch stärker zu sein.

Adolf Ostercamp war noch nicht zu Hause, als Gisela atemlos und erschöpft ihre Wohnung erreichte, und es war ihr sehr lieb, daß sie erst einige Zeit für sich hatte, ehe sie mit ihrem Manne sprach. Sie zog rasch die nassen Schuhe und Strümckse aus, ließ sich einen heißen Kaffee machen und legte sich aufs Sofa, um die ganze Angelegenheit in Ruhe zu durchdenken. Hasso lag als getreuer Wächter neben ihr.

Das belebende Getränk, die behagliche Wärme des Zimmers nach dem naßkalten Wetter draußen, der Hund auf dem Teppich neben ihr, der, wenn sie ihn ansah, verstehend mit der Rute leise den Boden klopfte, alles das übte eine beruhigende, entspannende Wirkung auf ihre erregten Nerven aus. Es war ja doch ein zu phantastischer Unsinn, was ihr die kleine Gerty Baerwaldt da erzählt hatte! Son konnte das alles ja gar nicht sein, die kleine Frau hatte sicher die Redereien der Müllenberg ganz falsch verstanden. Man konnte ihr doch unmöglich ernsthaft den Mord zutrauen — — —?

Abgesehen davon, die Polizei hätte sie längst verhaften müssen, wenn wirklich ein Verdacht bestand.

Blieben noch die „Beziehungen".

Das war allerdings übel, denn Gisela kannte einige Frauen, die solche Beziehungen hatten. Viele wußten wohl davon, aber so lange die äußere Form gewahrt war, heuchelte man lächelnd Unwissenheit. Um so empörter aber fiel man über das Opfer her, das durch eine Unvorsichtigkeit die Gesellschaft zwang, nun öffentlich zu Dingen Stellung zu nehmen, die nur im Verborgenen geduldet werden konnten.

Gisela hatte sonst über diese Dinge im Gleichmaß ihres bequemen Daseins eigentlich niemals nachgedacht — heute besaß sie die quälende, verwirrende Erkenntnis, daß Ehe und Heim doch nicht so sichere, alles Feindliche von ihr abhaltende Mauern sind und daß sie Adolf Ostercamp nicht aus Liebe treu sein könnte. Sie erschrack von Herzen.

Fortsetzung folgt.

WŁ. SZYMANSKI
Juwelier und Uhrmacher, Glowna 41
empfiehlt Zimmer-, Taschen- u. Armbanduhren, Gold-Geschmeide, Trauringe und plattierte Waren. Aller Art Reparaturen werden solid und billig ausgeführt

Dr. Klinger
Spezialarzt für venerische, Haut- u. Haarkrankheiten
Beratung in Sexualfragen
Andrzeja 2 Tel. 132-28
zurückgekehrt
Empfängt von 9—11 früh und von 6—8 Uhr abends
Sonntags und an Feiertagen von 10—12 Uhr

Dr. J. NADEL
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Andrzeja 4 Tel. 228-92
Empfängt von 10—12 und von 4—8 Uhr abends

LODOWNIA
CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116
Tel. **190-48**
stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.
Telephonanruf genügt.



Evangelisch-luth. Kirchen-Gesang-Verein zu Ruda-Pabianicka „Harmonia" zu Ruda-Pabianicka

Am 30. September begeht unser Verein in den Räumen des Kirchengesangvereins „Rokicie", Winiawskiego 5, sein

15. Stiftungsfest
verbunden mit Fahnenweihe

Im Programm u. a.:
1. 9 Uhr morgens: Versammlung der Vereine und Delegationen im Vereinslokal Pilsudskiego 49, Haltestelle „Janowek";
2. 9.45 Uhr: Aufstellung der Vereine und Ausmarsch zur Kirche;
3. 10 Uhr: *Festgottesdienst verbunden mit Fahnenweihe;*
4. 12 Uhr: Ausmarsch zum Festlokal, darauf
5. Empfand und Begrüßung der Festteilnehmer;
6. Gemeinsames Mittagessen;
7. Festansprache des Präses des Vereins mit darauffolgender Uebergabe der Fahne durch die Paten sowie Entgegennahme der Glückwünsche;
8. Beginn der Darbietungen des festgebenden Vereins und der geladenen Vereine

Zu dieser Doppelfeier laden wir alle Vereine mit ihren werten Mitgliedern sowie die gesch. Freunde und Sympathiker unseres Vereins herzlich ein.

Die Verwaltung.

Moderne Tänze lehrt ohne Rücksicht auf die Fähigkeiten **der diplomierte Tanzlehrer J. Wajntraub,** Kilinskiego 44 2. Hof, Parterre
Aus Krynica zurückgekehrt, wurde der Einzel- und der Gruppenunterricht wieder aufgenommen. Informationen u. Anmeldungen täglich v. 10 Uhr früh bis 10 Uhr abds.
Bemerkung! Bei Vorzeigen dieser Anzeige — Rabatt.

Dr. med. WOŁKOWYSKI
wohnt jetzt
Cegielniana 11 Tel. 238-02
Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten
empfängt von 8—12 und 4—9 Uhr abends
an Sonn- und Feiertagen von 9—1 Uhr

Kleine Anzeigen in der „Lodzer Volkszeitung" haben Erfolg!!

Achtung Hausfrauen
Das Backbuch
mit Anleitung zur Herstellung einfachen und besseren Hausgebäcks ist im Preise von **90 Groschen** erhältlich in der
„Volkspresse"
Petrikauer 109
und kann auch beim Zeitungsausträger bestellt werden.

Dr. med.
Wiktor Miller
Innere Krankheiten
Spezialist für
Rheumatische Leiden
Arrefie u. physik. Therapie
zurückgekehrt
Al. Kosciuszki 13
Tel. 146-11
Empfängt von 4—8
Heilanstalt „Vita" von 12—1

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskranke
zurückgekehrt
Nawrot 7 Tel. 128-07
Empfangsstunden: 10—12, 5—7

Die übersichtlichste Funkzeitschrift sind die
7 Tage
Preis mit Zustellung ins Haus nur **50 Gr.** pro Woche
Zu beziehen durch
„Volkspresse", Petrikauer 109

Rakieta Sienkiewicza 40	Przedwiośnie Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika	Sztuka Kopernika 16	Metro | Adria Przejazd 2 | Główna 1
Kino im Garten **Heute und folgende Tage** **CSIBI** Für die ersten Vorstellungen sämtl. Plätze zu **54** Groschen Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends 2 Uhr, Sonn- und Feiertags 12 Uhr	**Heute und folgende Tage** Der dritte imponierende Film aus der goldenen Serie der Wiener Filme **Der Prinz von Arkadien** mit Liane Haid u. Willy Forst Der Film wird vollständig in Deutsch gesungen u. gesprochen Nächstes Programm: Das Pr[illegible]leben Heinrich VIII. Beginn täglich um 4 Uhr Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.09 Zloty, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen	**Heute und folgende Tage** Der Film, der alle fünf Erdteile elektrisierte **Königin Christine** mit der unübertroffenen **GRETA GARBO** in der Hauptrolle Nächstes Programm: **Platin-Blondine** Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr	**Heute und folgende Tage** Die Perle der Filmkunst, die auf der ganzen Welt Entzücken hervorruft **Die Privatsekretärin heiratet** In den Hauptrollen **Mary Glory, John Murat und Armand Bernard.** Im Beiprogramm: Fox-Tonfilm und P.A.T. Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr

Deutscher Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt"
Petrikauer Straße 109
Frauensektion.
Die nächste Zusammenkunft der Frauen findet am Mittwoch, dem 26. September, um 6 Uhr abends, Nawrot-Straße 32, statt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute 4 Uhr „Graf Manoli" 8.30 Uhr „Zwyciężyłem kryzys"
Populäres Theater: Heute 8.15 Uhr „Gwałtu co się dzieje"
Capitol: Katze und Geige
Casino: Tarzans Liebe
Europa: Wiener Walzerzauber
Grand-Kino: Römische Skandale
Luna: Karioka
Metro u. Adria: Die Privatsekretärin heiratet
Miraż: Brand an der Wolga
Palace: Sowkinofilm: „Sturm"
Przedwiośnie: Prinz von Arkadien
Rakieta: Csibi